

Protokoll erster vertiefender Workshop am 23. September 2022



Ort: Rathaus Gomaringen
Uhrzeit: 18:30 Uhr – 21:00 Uhr
Teilnehmer*innen: *Verwaltung* – Herr Bürgermeister Heß, Frau Hammer (Öffentlichkeitsarbeit, Bürgersch. Engagement)
Verein „Gut leben im Alter in Gomaringen“ – Frau Noetzel, Herr Maag, Herr Dr. Rothmund,
Gemeinwesenarbeit – Frau Stiehle-Braun
Kreissenorenrat – Herr Lucke
LANDaufwärts – Frau Dr. Radzey, Frau Rohlfs (Moderation)
ca. 35 Gomaringer Bürger*innen

Alle Präsentationen aus der Veranstaltung sowie weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
<https://www.gomaringen.de/leben-freizeit/jung-alt-familie/leben-im-alter-zukunft-in-gomaringen>



(1) Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Heß begrüßt die Anwesenden und gibt einen kurzen Rückblick zu den bisherigen Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts bisher stattgefunden haben. Anhand einiger Daten aus der Bevölkerungsstatistik zeigt er kurz auf, wie sich der demografische Wandel auch in Gomaringen mittlerweile deutlich bemerkbar macht.



(2) Impulsvorträge zum Thema „Neue Formen für das Wohnen und Leben im Alter“

Einführend gibt Frau Dr. Radzey einen generellen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen im Themenfeld „Wohnen und Leben im Alter“. Dabei erläutert sie die unterschiedlichen Wohnformen und stellt einige erfolgreiche Projekte, die auch unterschiedliche Art und Weise umgesetzt wurden, kurz vor.

Best-Practice: Mehrgenerationenwohnen im StadtWerk Herrenberg – Frau Janthur

Die Gastreferentin Frau Janthur berichtet von ihrem Mehrgenerationenwohnprojekt in Herrenberg, welches insgesamt 59 Wohnungen fasst. Über mehrere Geschosse sind neben den Wohnungen zudem Angebote zur gemeinschaftlichen Nutzung untergebracht, u.a. Gemeinschaftsräume, ein Atrium im Erdgeschoss – dass auch als Spielfläche für Kinder dient, eine Gemeinschaftsküche, ein großer Esstisch für gemeinsames Essen, ein Saal für Veranstaltungen und Sport, wie auch ein Fitnessraum, ein Musikzimmer, eine Werkstatt und schließlich eine Gästewohnung.

Teil des Konzepts ist es, die einzelnen Wohnungen eher klein zu halten, um einen bezahlbaren Mietpreis anzubieten. Die geringe Fläche in der Wohnung wird dafür durch alle gemeinschaftlich genutzten Räume kompensiert.

Insgesamt werden ungefähr zwei Drittel aller Wohnungen als Eigentumswohnungen genutzt. Die Mietwohnungen werden mit einer Kaltmiete von 10,50 €/ m² angesetzt.

Zudem ist momentan eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für acht Bewohner*innen angedacht sowie zwei Inklusionswohnungen.

Im Wohnprojekt wird vieles selbst organisiert, jede*r muss sich einbringen, um das Leben gemeinsam zu gestalten.

(3) Dialogphase

„Leben im Alter – Zukunft in Gomaringen“ – dieses Projekt lebt von Anregungen, Ideen und der Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger. Auch an der heutigen Veranstaltung waren drei Dialogstationen vorbereitet:

- Soziales Netzwerk und Begegnungsangebote in Gomaringen
- Neue Formen für das Wohnen und Leben im Alter
- Hilfe zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Die Teilnehmenden konnten sich – je nach Interessenslage – frei auf die Stationen aufteilen.

In den Gruppen wurde anschließend lebhaft diskutiert und auf Moderationskarten festgehalten, welche Ideen und Anregungen von den Teilnehmenden vorgebracht wurden.

Ellen Noetzel, Dr. Johannes Rothmund und Uli Maag vom neuen Gomaringer Verein „Gut leben im Alter in Gomaringen“ begleiteten die Diskussionen, genauso wie Frau Hammer, Frau Dr. Radzey und Frau Rohlf.

Alle vorgetragenen Ideen und Anregungen sowie persönlichen Einschätzungen wurden durch die Moderation während der Veranstaltung schriftlich festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten dargestellt und wurden durch die Moderation im Nachgang thematisch geordnet.



Dialogtisch 1: Soziales Netzwerk und Begegnungsangebote

Was ist mir bei Aktivitäten wichtig?

- In Veranstaltungen und Angebote sollen möglichst viele Altersgruppen miteinbezogen werden
- Austausch mit Gleichaltrigen und Jüngeren
- Angebote sollen nicht über einen konfessionellen Träger angeboten werden, lieber neutral
- Über die Angebote informiert werden, z.B.: durch Telefonkette / Emailverteiler für spontanen Aktivitäten



Wo könnten Treffpunkte entstehen? / Was bräuchten Sie, damit diese genutzt werden?

- Straßenfeste in den einzelnen Straßen / Quartieren
- Treffpunkt sollte zentral gelegen sein und fußläufig erreichbar
- Auch Treffpunkte an der frischen Luft sind gewünscht
- Treffpunkte sollten auch spontan nutzbar sein, d.h. regelmäßig geöffnet und auch regelmäßige Angebote
- Wichtig ist eine angenehme Atmosphäre für alle Nutzer*innen
- Schön wäre eine Möglichkeit zur Bewirtung / Versorgung
- Mögliche Orte könnten sein: die alte Ortsmitte (unten) oder das Schloss
- Zur Erreichbarkeit wäre auch ein Shuttle denkbar (z.B. von Stockach nach Hinterweiler), eine Mitfahrgelegenheit oder der Bürgerbus

Was wäre für Gomaringen wichtig? / Was fehlt vor Ort?

- Ein Tante-Emma-Laden wäre schön, auch als Ort, an dem man sich über den Weg läuft und sich ggf. kurz austauschen kann
- Es fehlt eine Gemeinde-Schwester (für Notfälle)
- Ein Tauschring wäre schön, zum Dienstleistungen zu tauschen, in der Art wie eine „Zeitbörse“
- Es fehlt ein gastronomischer Treffpunkt, z.B. einen Kneipe mit Stammtischen zu bestimmten Themen oder offenen Treffen, die in Eigenregie bewirtschaftet werden
- Kino im Schloss, z.B. als Sommer- / Herbst- / Winterkino
- Auch mal ungewöhnliche Veranstaltungen anbieten / ausprobieren
- Neu-Bürger*innen mit einbeziehen

Wo würde ich mich gerne einbringen?

- Treffpunkte organisieren
- Veranstaltungen organisieren
- Kochen oder Anbieten von Kaffee / Kuchen
- Mobilität, z.B. Bürgermobil
- Sich gegenseitig helfen und unterstützen
- Vorübergehende Unterstützung bei der Betreuung von Tieren bei Krankheitsfällen

Dialogtisch 2: Neue Formen für das Wohnen und Leben im Alter

Was ist mir beim Wohnen besonders wichtig?

- Gemeinschaft, Anschluss und Kontakt zu Gleichgesinnten
- Gute Nachbarschaft
- Eigener Wohnraum als privater Rückzugsraum, so dass auch mal die Türe zugemacht werden kann und Privatsphäre (ggf. mit Partner*in) genossen werden kann
- Gemeinsamer Garten und ggf. ein Haustier
- Offenes Wohnen und großzügige Fenster, sodass helle Räume entstehen
- Raum zum Basteln / Nähen / Werkeln
- Überschaubarkeit der Anzahl der Mitbewohner*innen in der „Hausfamilie“
- Das Umfeld muss passen, Wohnstandort soll gut in die Vorhandenen Infrastruktur eingebettet sein, sodass wichtige Ort bestenfalls fußläufig erreichbar sind
- Standort sollte naturnah sei, schöne Umgebung



Was braucht es, damit ein solches Projekt ins Laufen kommt bzw. damit eine Umsetzung gelingt?

- Grundstück
- Interessensgruppe
- Gute Gruppengröße an späteren Bewohner*innen
- Rahmenbedingungen sollen im Vorfeld gut miteinander abgestimmt werden
- Mehrerer Projektvarianten in der Planung, Flexibilität (man kann nicht alles absichern)
- Regeln / Abmachungen zu bestimmten Themen, z.B. Lärm
- Hausregeln
- Nötig ist unter Umständen ein langer Atem, da das Projekt lange für die Umsetzung brauchen könnte



Was ist meine Vision für ein Wohnprojekt in Gomaringen?

- Es solle verschiedenen Wohnformen für die unterschiedlichen Bedarfe geben
- Vielfältige Konzepte sollen erstellt werden
- Tiny Houses als Wohnoption genauer betrachten
- Wohnprojekt soll gemeinsam mit Pflegestützpunkt geplant werden, so dass es flexible Unterstützungsmöglichkeiten für Ältere geben kann
- Standort sollte am besten mitten im Ort sein, um gut an die vorhandenen Infrastruktur angebunden zu sein
- Ein genossenschaftliches Modell scheint sympathisch, Projekt soll nicht allein von Fremden (z.B. Investor) geplant und umgesetzt werden, wichtig ist, dass das Wohnprojekt kein Spekulationsobjekt wird
- Mietgarantie und lebenslanges Wohnrecht sollen im Projekt verankert werden
- Zur Umsetzung auch mit Kommune kooperieren
- Projektmitglieder / Bewohner*innen sollen sich schon in der Planungs- und Bauzeit gut kennenlernen können

Dialogtisch 3: Hilfe zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Begegnung

- Begegnungsräume sollen am besten in jedem Quartier vorhanden sein, dafür räumlich nicht so groß

Infrastruktur - Nahversorgung

- Wunsch nach flächendeckender Nahversorgung, durch kleinteilige Tante-Emma-Läden, zusätzlich könnte ein Fahrdienst größere Einkaufsläden ansteuern
- Für kleine Läden könnte man (ggf. leerstehende) Erdgeschoss-Zonen nutzen / anfragen und dazu ein Konzept erstellen, wichtig dabei ist die Barrierefreiheit in den Gebäuden
- Grundsätzlich sollen alle wichtige Infrastrukturangebote (Ärzte, Apotheken, Läden, Dienstleister*innen) barrierefrei zugänglich sein
- Vorausschauendes Planen ist wichtig (u.a. welche Angebote / Hilfen gibt es ggf. nicht mehr lange?)

Infrastruktur - Mobilität

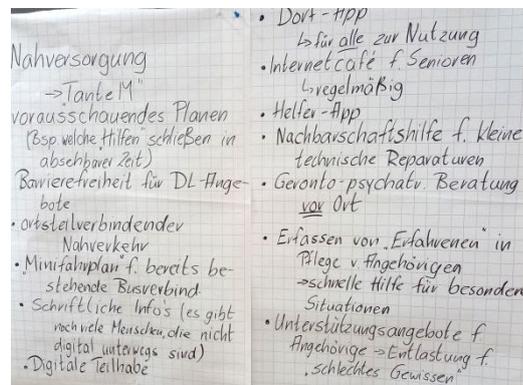
- Örtlicher Nahverkehr / Mobilitätsangebote sollen die Ortsteile miteinander verbinden
- Nahverkehr zwischen den Ortsteilen könnte auch durch einen Kleinbus (z.B. 10-Personen-Bus) eingerichtet werden
- Auch ist es wichtig, über die vorhandenen Mobilitätsangebote zu informieren, z.B. durch einen „Minifahrplan“ für Gomaringen und Teilorte

Information und Vernetzung

- Information soll auch digital zugänglich sein, die meisten Menschen nutzen mittlerweile digitale Apps etc. → digitale Teilhabe
- Möglich und sinnvoll scheint eine „Dorf-App“, die alle Bürger*innen nutzen können, die über Rubriken alle Angebote aufführt und darüber informiert
- Regelmäßiges Internet-Café für Senior*innen
- Um Unterstützende bei Angeboten / Veranstaltungen / Nachbarschaftshilfe etc. miteinander zu vernetzen, wäre eine „Helfer-App“ sinnvoll
- Nachbarschaftshilfe für kleinere technische Reparaturen anbieten

Unterstützung Angehörige

- Geronto-psychiatrische Beratung vor Ort anbieten
- Erfassen von „Erfahrenen“ in Pflege und Betreuung von Angehörigen scheint sinnvoll (Register / Telefonliste), um in Notfällen / besonderen Situationen schnelle Hilfe anfragen zu können
- Wichtig sind auch Entlastungsangebote für Angehörige



(4) Ausblick

Der nächste Workshop findet am 21.10.2022 wieder um 18:30 Uhr im Rathaus Gomaringen statt. Hier soll an den Themen weitergearbeitet und schon überlegt werden, welche Ideen zeitnah umsetzbar sind.

Als Gastreferentin ist Frau Alexandra Münch, Gemeinwesenreferentin aus Bondorf, angedacht. Ihr Themenschwerpunkt soll Zeittausch/Zeitbörse sein.